

INHALT

EINLEITUNG	I
I. HERRSCHAFT DER VERGANGENHEIT	10
1. ›Versuch über das Theater‹	10
Entstehung 10 – Inhaltsüberblick 11 – Ursprung und Wesen 12 – Ursprünglicher und gegenwärtiger Zustand des Theaters 12 – Abfall vom Ursprung, Wiederherstellung 14 – Ursprungsphilologie 15 – Rückkehr des Theaters zum Ritus 16 – Ursprung als Ziel 17 – Zurückgehen des Theaters auf seinen wahren und ursprünglichen Beruf 17 – Zyklische Geschichtsauffassung, Doppeldeutigkeit der Gegenwart 19 – Zukunftserwartung, restaurative Zukunftsvorstellung 20 – Entwicklung des Romans: linear-progressiver Geschichtsverlauf 21 – Kultur und Zivilisation 23 – Kultur-konservativer Standpunkt 24 – Vergangenheitsorientierung im konservativen und im restaurativen Denken 25	
2. Exkurs über ›Tonio Kröger‹	26
Ursprünglicher Zustand 26 – Abfall 28 – Rückkehr 28 – Wiederherstellung 29	
II. VERGANGENHEITSORIENTIERUNG, ZEITLOSIGKEIT, TOD	31
1. ›Zum Litteratur-Essay‹	31
Der geplante Literaturessay und die Notizen dafür 31 – Hinwendung zur Gegenwart, Zeitkritik, fehlendes Gegenwartsbewußtsein 33 – ›Literat‹, ›Literatur‹, ›das Literarische‹ 35 – Intellektualität zeittypisch 38 – Annäherung an linear-progressives Entwicklungsdenken 39 – Verewigung nach rückwärts, Enthistorisierung und Entzeitlichung 40 – Polemik gegen Zeitverbundenheit 41 – ›Literatur‹ als ewige Tatsache 42 – ›von Urzeiten‹ 44 – Unveränderlichkeit von Kultur, Fortschrittsgedanke 45 – Tradition und Überlieferung: vergangenheitsgerichtetes historisches Denken 46 – Das Neue als Altes 48 – Zusammenfassung 49	
2. ›Der Künstler und der Literat‹	50
Titel und Thema 50 – Bild des Literaten 51 – Aktualität und Zeitlosigkeit des Literaten 51 – Unhistorische Funktion des Historischen 53	

3. »Der Tod in Venedig«	54
Gegenwartsbezug 54 – Zeitlosigkeit in der Zeit, Zeitlosigkeit und Tod 55	
III. ZUKUNFT DER VERGANGENHEIT – »DER ALTE FONTANE«	56
Wandel der Zeiten 57 – Verjüngung 58 – Konservativ und revolutionär, Gleichzeitigkeit statt Nacheinander 58 – 18. und 20. Jahrhundert: Vergangenheit in der Zukunft 59	
IV. ZEITLOSIGKEIT UND WIEDERHOLUNG	63
1. »Gedanken im Kriege«	63
Kriegsausbruch, Kriegserlebnis 63 – Kriegsideologie, Zivilisation und Kultur 65 – Deutschlands Besonderheit: geschichtslos 66 – Nietzsche: Kultur contra Zivilisation 68 – Zivilisation und Kultur als ewiger Weltgegensatz, »seit jeher und für alle Zeiten« 69 – 1756 und 1914, Aufhebung der Zeit 70 – Figurale Geschichtsdeutung 73 – Die »Gedanken im Kriege«, der »Versuch über das Theater« und die Aufzeichnungen zum Literaturessay 74	
2. »Friedrich und die große Koalition«	75
»Wiederholung oder Fortsetzung« 75 – Gegenwartsbezug 76 – Zeitlicher Abstand und Entwertung der Zeit 77 – Entwicklung als In-Erscheinung-Treten 79 – Schicksal und Geist der Geschichte 80 – Entwicklung als Entfaltung 81 – Vergangenheit überwindende Entwicklung: die große Koalition 82 – Widerspruch zwischen Geschichtsdeutung und geschichtlicher Wirklichkeit 83	
V. RÜCKWÄRTSGEWANDTHEIT – »BETRACHTUNGEN EINES UNPOLITISCHEN«	85
Einleitung	85
Spannweite der »Betrachtungen« 85 – Forschung und Kritik 88 – Heinrich Mann und der Zola-Essay 96 – Heinrich Mann und der Zivilisationsliterat 99 – Kurt Hiller und die »Philosophie des Ziels« 103 – Heinrich Mann, Aktivismus und Expressionismus 107	
Vergangenheitsorientierung, Veränderung und das Neue	113
Geschichtliche Veränderung und ungeschichtliches Denken 113 – Intellektuelle Ausgangsposition 114 – »Toben der Zeit« und »Erschütterung aller kulturellen Grundlagen« 115 – Feindschaft mit dem Neuen 117 – Sein = Beharren 118 – Goethe 119 – Doppeltes Verhältnis zur Vergangenheit 121 – Rückwärtsgewandtheit 123 – Sympathie für die Sympathie mit dem Tode: das »Palestrina«-Erlebnis 124 – Rückwärtsgewandtheit, Gefühl der Zukunftslosigkeit und die Unfähigkeit, sich Entwicklung vorzustellen 124 – Vergangenheit als Maß: Veränderung als Untergang, der Krieg als »grundstürzendes Ereignis« 127	

›Politik‹ und deutsches Wesen	129
Der Komplex ›Politik‹ 129 – ›Politik‹ und deutsches Wesen, Quellen 130 – Deutschlands Urbesonderheit und seine Entdeutschung 133	
Wiederholungsdenken	134
Renaissance des Jakobiners, Neu-Inthronisierung der großen Ab- strakta in der Phrygiermütze 134 – Es ist wieder und wird wieder sein, wie es war 136 – Der von Kant schon einmal geführte Krieg 137 – Deutsche Herren sind vorrevolutionäre Seigneurs 138 – Weder Fortschritt noch Rückschritt, sondern Wiederkehr: Demokratie = Jakobinerstaat 139	
Ewigkeitsdenken	141
Volkstum als Gegebenheit außerhalb von Zeit und Entwicklung 141 – Volksgeist, Geschichte als Zeit-Raum 144 – »von je und auf immer« 145 – Unmöglichkeit nationaler Entwicklung: Selbstverrat, Unter- werfung, Zersetzung, Entfremdung 147 – Zeitlos dauernde Vergan- genheit: das bürgerliche Zeitalter unserer Geschichte 151 – Rückwärts- gewandtheit I: Vergangenheit als Norm = es müßte sein, wie es war 152 – Rückwärtsgewandtheit II: Unsterblichkeit der Vergangenheit = es bleibt doch, wie es war 153 – Perversion des Ewigkeitsden- kens 157	
Deutschlands Zukunft	158
◁ Bismarck, Nietzsche und die Unvermeidlichkeit der Demokratie 158 – Abfall des deutschen Wesens von sich selbst, Entwicklung als Nie- dergang 160 – Was ist deutsch? Innerlichkeit, Religion und Bildung, Musik 162 – Fortschritt von der Musik zur Demokratie 165 – Staat- liche Existenz und Entdeutschung 166 – Wiederherstellung der Ver- gangenheit? 167 – Deutschlands Macht und Größe, Konflikt zwischen Patriotismus und Ablehnung der ›Politik‹ 169 – Wunschbild der Zu- kunft I: der deutsche Volksstaat = im wesentlichen fortdauernde Vergangenheit 172 – Wunschbild der Zukunft II: regenerierte Ver- gangenheit, der Krieg als Erneuerung 176 – Historischer Pessimismus ◁ 179 – Nationalcharakter als ungeschichtliche Konstante 181	
Rückwärtsgewandtes Selbstverständnis	184
◁ Das Neue als Entfremdung 184 – Das Neue als das Alte 188	
VI. SCHLUSSBEMERKUNGEN	191
LITERATURVERZEICHNIS	194
PERSONENREGISTER	201